

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2021

KENNZAHLEN

zum 30. Juni 2021

in Mio. €	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020	2. Quartal 2021	2. Quartal 2020
Auftragseingang	91,9	92,8	39,4	45,2
Umsatz	75,7	68,7	42,6	34,3
EBITDA	2,9	-0,8	3,8	1,2
EBIT	-1,1	-4,7	1,7	-0,8
Periodenergebnis	-2,1	-4,2	0,4	-0,9
Ergebnis je Aktie (in €)	-0,27	-0,62	0,08	-0,10
Operativer Cashflow	-12,9	-1,8		
Finanzmittelbestand	27,7	22,7		
Mitarbeiter zum 30. Juni	1.576	1.449		

INHALT

- 4 Letter of the CEO
- 7 SNP am Kapitalmarkt

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

- 9 SNP – The Data Transformation Company
- 10 Wirtschaftsbericht
- 11 Wesentliche Ereignisse im ersten Halbjahr 2021
- 12 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

- 19 Konzernbilanz
- 21 Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung
- 22 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 23 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 24 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 25 Konzernanhang zum Konzernzwischenabschluss
- 26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 27 Akquisitionen / Unternehmenserwerbe
- 30 Segmentberichterstattung
- 37 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 38 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

WEITERE INFORMATIONEN

- 39 Disclaimer
- 39 Kontakt

LETTER OF THE CEO

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Freunde des Unternehmens,

unsere Zwischenbilanz zur Jahresmitte zeigt, dass wir trotz der anhaltenden Corona-Belastungen erfolgreich unterwegs sind. Dies belegt sowohl die aktuelle Auftragslage als auch die Umsatz- und Ergebnisentwicklung:

- Der **Auftragseingang** lag gruppenweit im ersten Halbjahr 2021 mit rund 92 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau. Über ein Drittel entfällt davon auf das Segment Software.
- Den **Konzernumsatz** konnten wir in den ersten sechs Geschäftsmonaten gegenüber dem Vorjahr um 10% auf rund 76 Mio. € steigern.
- Und das **operative Ergebnis** zeigt gegenüber Vorjahr und im Jahresverlauf eine klare positive Entwicklung, wenn auch dieses mit -1,1 Mio. € noch negativ ausfällt.

Gestützt von einer attraktiven Pipeline bestärkt uns unsere Halbjahresbilanz in der Erreichung unserer Wachstumsziele für das Gesamtjahr.

Unsere Wachstumspläne fußen vor allem auf unserer Partnerstrategie, mit der wir unseren Gesamtumsatz über eine Steigerung der Softwareerlöse deutlich ausweiten wollen. Nicht nur aus diesem Grund erweitern wir derzeit unser Softwareportfolio um die technologischen Lösungen der Datavard AG. Wir haben Datavard akquiriert, da sich beide Portfolios sowohl im Software- als auch im Beratungsgeschäft optimal ergänzen. Bisher agierten Datavard und SNP als Wettbewerber und Partner; zukünftig werden wir beide als ein Unternehmen am Markt auftreten.

Die Akquisition finanzieren wir zu etwa zwei Dritteln über vorhandene Liquidität. Ein weiteres Drittel begleichen wir über eine Sachkapitalerhöhung. Die rund 173.000 neu geschaffenen SNP-Aktien gehen über auf Gregor Stöckler, CEO der Datavard AG, sowie zwei weitere Datavard-Mitglieder. Die neuen Aktien unterliegen einem dreijährigen Lock-up. Zudem wird Gregor Stöckler neuer COO und Mitglied des Gremiums der geschäftsführenden Direktoren der SNP.

Neben der Tatsache, dass unsere Software bei Kunden und Partnern zunehmend strategische Beachtung findet, ist das dynamische Marktwachstum ein maßgeblicher Faktor für den Unternehmenserfolg von SNP. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Auswirkungen der Coronapandemie den Megatrend zur Digitalisierung ganzer Geschäftsmodelle verstärken werden. Jedes international agierende Unternehmen mit Konzernstrukturen und SAP-Systemen wird früher oder später mit den Themen SAP S/4HANA, Move to the Cloud und oder M&A-Aktivitäten konfrontiert – die Auswirkungen der Coronapandemie wirken hier wie ein Katalysator, was zu einem deutlichen Anstieg von Projekten im Umfeld von Datentransformationen führen wird.

Im **Bereich S/4HANA** schließt sich das Zeitfenster immer weiter, auch wenn das Wartungsende im Jahr 2027 für SAP-Altsysteme noch in weiter Ferne scheint. Viele Firmen wissen, dass man nicht warten kann, denn diese Projekte sind meistens komplexer und zeitintensiver als ursprünglich vermutet. Oft müssen auch noch zusätzliche

Anpassungen vorgenommen werden, wie Zu- und Verkäufe sowie Integrationen von Unternehmen.

Die Notwendigkeit, im Zuge der Digitalisierung auf Softwareplattformen zu setzen, wurde durch die Pandemie noch deutlicher. Kunden haben Umstellungen auf S/4HANA teilweise zunächst verschoben, um ihr Geschäftsmodell auf den Herausforderungen der Pandemie anzupassen. Im Gegensatz zu den Zeiten vor der Pandemie sind die notwendigen Vorbereitungen bei vielen Großkonzernen bereits getroffen und konkrete Umsetzungsprojekte wurden gestartet. Wir erwarten, dass sich dieser Trend in der zweiten Jahreshälfte und darüber hinaus deutlich verstärkt.

Im **M&A-Markt** gehen wir davon aus, dass sich nach anfänglicher Zurückhaltung mit dem Abflauen der Pandemie das Volumen deutlich verstärken wird. Viele Unternehmen arbeiten an einer Umstellung bzw. Anpassung ihres Geschäftsmodells, abhängig von den jeweiligen Trends und Erfordernissen ihrer Branche.

Zudem beschäftigen sich viele Kunden intensiv mit dem Thema **Cloud**. Wir können mit unserem Leistungsangebot einen einzigartigen Wertschöpfungsbeitrag leisten und erwarten eine steigende Nachfrage und damit auch steigende Umsätze im Cloud-Umfeld.

Nachdem in Europa und insbesondere in Deutschland lange Zeit eher eine zurückhaltende Einstellung gegenüber der Verlagerung von IT-Systemen in die Cloud bestand, kehrt sich dieser Trend aktuell um. Wir sehen ein sehr hohes Interesse aufseiten der Kunden, ihre Systeme in die Cloud zu verlagern; Treiber dafür sind insbesondere die Reduktion von Kosten und Risiken, die Steigerung der Skalierbarkeit sowie die Marktreife der Hyperscaler-Angebote.

Mit weltweit führenden Hyperscalern wie Microsoft, Google oder Amazon Web Services arbeiten wir an gemeinsamen Lösungskomponenten, um die SAP-Workloads der jeweiligen Kunden auf eine beschleunigte und kosteneffiziente Weise in die Cloud zu verlagern.

In Summe bestärken uns diese Entwicklungen in unserer Strategie und unserem Ziel: die grundlegende Veränderung des IT-Beratungsmarktes durch einen zunehmenden Einsatz von softwaregestützter Datentransformation im SAP-Umfeld. Damit wollen wir unseren Ansatz zum Industriestandard weiterentwickeln.

Zur Zielerreichung haben wir eine Agenda, die wir konsequent umsetzen werden:

- Auf der **Führungsebene** haben wir einen neuen und mit gut ausbalanciertem Know-how ausgestatteten Verwaltungsrat, der angetreten ist, die SNP erfolgreich in die nächste Wachstumsphase zu führen.
- Auf **technologischer Ebene** erweitern wir derzeit unsere Data Transformation Platform CrystalBridge um einen Value Calculator. Damit können wir Kunden und Partnern zukünftig noch besser den monetären Nutzen der SNP-Software bei ihren Transformationsprojekten aufzeigen. Er verdeutlicht Entscheidern sehr unmittelbar, welche Vorteile und Einsparungen sich ergeben, wenn zum Beispiel Projektlaufzeiten und Risiken reduziert und Einzelprojekte parallel abgearbeitet werden.

- Weitere Fortschritte erzielen wir auch auf der **Partner-ebene**: Eine neue Partnerschaft mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC und eine intensivierte Zusammenarbeit mit der All for One Group zeigen, dass die Weiterentwicklung der Partnerstrategie greift – ablesbar an Auftragseingang, Pipeline und gemeinsamen Opportunitäten.

Mit den jüngeren Erfolgen sehen wir uns auf einem guten Weg, unsere gesteckten Wachstumsziele zu erreichen. Mit unseren hoch motivierten Mitarbeitern, zufriedenen Kunden und renommierten Partnern sind wir davon überzeugt, die SNP weiter in Richtung Erfolg zu führen. Ich bedanke mich bei all unseren Stakeholdern sowie bei allen Aktionärinnen und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir werden weiter alles daransetzen, ihr Vertrauen auch in Zukunft zu rechtfertigen.



Michael Eberhardt, CEO

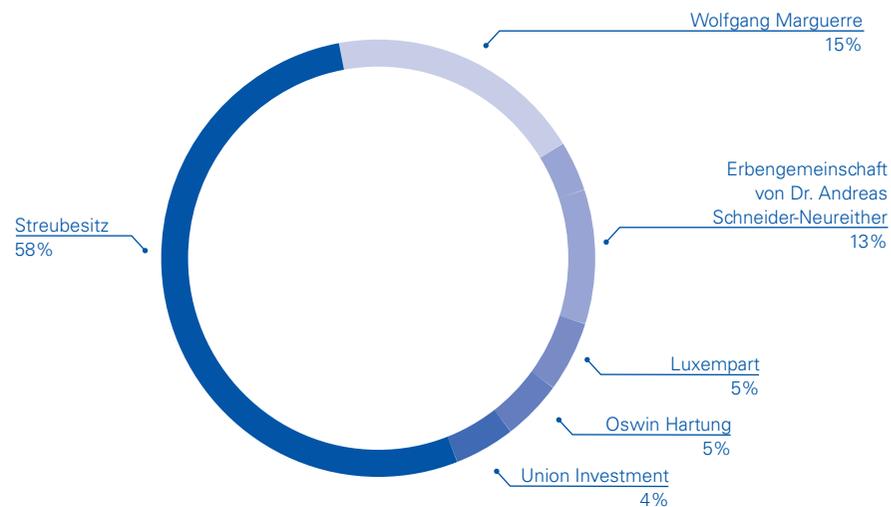


Die geschäftsführenden Direktoren der SNP SE (v. l. n. r.):
Michael Eberhardt (CEO), Gregor Stöckler (COO) und Prof. Dr. Heiner Diefenbach (CFO).

SNP AM KAPITALMARKT



AKTIONÄRSSTRUKTUR



BEENDIGUNG DES AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMMS

Im August 2019 wurde ein Aktienrückkaufprogramm beginnend am 1. September 2019 bis längstens zum 11. Mai 2021 beschlossen. In diesem Zeitraum sollten eigene Aktien im Wert von bis zu 32 Mio. € (ohne Erwerbsnebenkosten), höchstens jedoch 638.362 Aktien, über die Börse zurückgekauft werden.

Entsprechend der Laufzeit ist das Rückkaufprogramm im Mai 2021 ausgelaufen. Insgesamt wurden 90.820 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 49,30 € und in einer Gesamthöhe von 4,5 Mio. € erworben. Damit beläuft sich der aktuelle Bestand an eigenen Aktien auf 112.702 Aktien. Weitere Informationen über die einzelnen Transaktionen sind unter folgendem Link zu finden:

<https://www.snpgroup.com/de/aktie>

AKTIENSTAMMDATEN

Wertpapierkennnummer	720 370
Börsenkürzel	SHF
Marktsegment	Prime Standard
Gattung	Nennwertlose Inhaberstammaktien
Aktien zum 30. Juni 2021	7.212.447 (Grundkapital: 7.212.447 €)
Indizes	CDAX, DAXsector All Software, DAXsubsector All IT-Services, Prime All-Share, Prime Standard Index

KENNZAHLEN ZUR AKTIE

		2021	2020
Ergebnis je Aktie zum 30. Juni	(in €)	-0,27	-0,62
Marktkapitalisierung zum 30. Juni	(in Mio. €)	449	305
Kurs zum 30. Juni	(in €)	62,30	46,20
Höchstkurs im ersten Halbjahr	(in €)	64,40	73,30
Tiefstkurs im ersten Halbjahr	(in €)	49,85	35,55



BISHERIGE ENTWICKLUNG DER SNP-AKTIE IM JAHR 2021

Index: 1. Januar 2021 = 100



Weitere Informationen zur SNP-Aktie unter
<https://www.snpgroup.com/de/aktie>

Weitere Informationen zu den Investor Relations
<https://www.snpgroup.com/de/investor-relations>



FINANZKALENDER

Q3 2021

28. Oktober 2021

SACHKAPITALERHÖHUNG

Die SNP SE hat am 28. Juli 2021 einen Vertrag über den Erwerb von 100% der Anteile an der Datavard AG unterzeichnet. Gleichzeitig hat der Verwaltungsrat beschlossen, einen Teil des Kaufpreises über eine Sachkapitalerhöhung zu finanzieren. Als Gegenleistung für den Erwerb sämtlicher Aktien der Datavard AG wurden eine Barkomponente von rund 20 Mio. € sowie die Ausgabe von 173.333 jungen Aktien über eine Sachkapitalerhöhung vereinbart. Die neuen Aktien werden auf das Management der Datavard AG übergegangen und unterliegen einem 36-monatigen Lock-up. Die Kapitalerhöhung und die Einbringung werden mit der Eintragung der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung in das Handelsregister der Gesellschaft wirksam.

ANALYSTEN

- Berenberg
- Bankhaus Metzler
- Stifel
- M.M. Warburg

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT DER SNP SCHNEIDER-NEUREITHER & PARTNER SE FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2021

SNP – THE DATA TRANSFORMATION COMPANY

SNP unterstützt Unternehmen weltweit bei der Umsetzung von komplexen Transformationsprojekten und hilft ihnen, diese sicher und kostensparend durchzuführen. Die Software und Services von SNP vereinfachen durch Automatisierung die organisatorische oder technische Transformation von Geschäftsanwendungen und ermöglichen es Unternehmen so, mit dem digitalen Wandel Schritt halten zu können. Mit der Erfahrung aus einer Vielzahl an Projekten hat SNP den Transformationsansatz BLUEFIELD™ und die einzigartige Data Transformation Platform CrystalBridge® entwickelt. Mit diesen innovativen Lösungen können IT-Landschaften deutlich schneller und gezielter umstrukturiert, modernisiert und Daten sicher in neue Systeme oder in Cloud-Umgebungen migriert werden. Dies gewährt Kunden klare qualitative Vorteile bei gleichzeitig deutlich geringerem Zeit- und Kostenaufwand.

SNP betreut multinationale Unternehmen aller Branchen. SNP wurde 1994 gegründet, ist seit dem Jahr 2000 börsennotiert und seit August 2014 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse (ISIN DE0007203705) gelistet. Seit 2017 firmiert das Unternehmen als Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea/SE).

Die Herausforderung für moderne Unternehmen: Agilität in der IT

Entscheidend für unternehmerischen Erfolg sind zunehmend agile und veränderungsbereite IT-Landschaften. Die notwendige Modernisierung von IT-Systemen zwingt Unternehmen, in die Vereinheitlichung heterogener und komplexer IT-Infrastrukturen zu investieren. Veränderung ist eine permanente Managementaufgabe und Veränderungsfähigkeit ist eine Kernkompetenz erfolgreicher Unternehmen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, eine zur Wertsteigerung beitragende IT-Landschaft zu schaffen und nachhaltig zu sichern. Im Kern unserer Arbeit steht ein industrieübergreifender Softwarestandard, der permanente Veränderung zuverlässig begleitet und fördert.

IT-Transformationen und deren Auswirkung auf ERP-Systeme

Aus wirtschaftlicher Sicht gehören Transformationsprojekte zu den kritischsten, komplexesten und teuersten Projekten, die sich auf die Organisation von Unternehmen und deren Geschäftsprozesse auswirken. Gleichzeitig sind fast alle Unternehmen in allen Branchen gezwungen, diese Veränderungen vorzunehmen, um mit dem Trend zur Digitalisierung Schritt halten zu können. Die Veränderung und Anpassung von Enterprise-Resource-Planning-Systemen („ERP-Systemen“) stellt dabei die Hauptaktivität der SNP-Gruppe dar.

Ein ERP-System beschreibt die Verwaltung von Unternehmensressourcen und Geschäftsprozessen in Unternehmen. Zu den bedeutendsten Anbietern solcher ERP-Systeme zählen SAP, Oracle und Microsoft. Es sind komplexe Programme, die oft stark an den jeweiligen Verwender angepasst sind; sie verknüpfen essenzielle und sensible Teile eines Unternehmens miteinander, wie beispielsweise Einkauf, Logistik, Buchhaltung und Personalverwaltung.

Die Hauptaufgabe bei ERP-Transformationen besteht darin, Daten mitsamt ihrer Historie vollständig und korrekt in einer neuen IT-Systemumgebung abzubilden, darin zu integrieren oder daraus herauszulösen. Häufig handelt es sich dabei um geschäftskritische Vorgänge oder hochsensible Daten, etwa aus dem Bereich der Finanzbuchhaltung oder aus Personalsystemen. Entsprechend könnte ein Verlust dieser Daten gravierende Folgen für das gesamte Unternehmen haben. Die SNP-Gruppe hat mit ihrem integrierten Angebot aus Softwareprodukten und softwarebezogenen Beratungsdienstleistungen geeignete Lösungen geschaffen, die Unternehmen bei der Bewältigung ihrer IT-Transformationen optimal unterstützen.

IT-Landschaften, die sich leicht an technologische Veränderungen anpassen lassen, sind für unsere Kunden zunehmend entscheidende Erfolgsfaktoren. Unsere Software und Dienstleistungen ermöglichen es unseren

Kunden, ihre veraltete und heterogene IT-Landschaft zu modernisieren und in eine homogenisierte IT-Landschaft zu überführen.

Auslöser von Business-Transformationen

Zu den unternehmensgetriebenen Transformationen (*Business Transformations*) zählen Unternehmensfusionen, Übernahmen, Ausgliederungen, Ausgründungen sowie Unternehmensverkäufe. Zu den technisch getriebenen Transformationen (*IT Transformations*) zählen Konsolidierungen, Zusammenführungen, Datenharmonisierungen sowie Upgrades, wie z. B. auf SAP S/4HANA. Zudem haben viele ERP-Landschaften im Laufe der Zeit an Komplexität zugenommen, sodass Ergänzungen oder Veränderungen von bestehenden ERP-Systemen nicht mehr ausreichen, sondern die ERP-Landschaften komplett umgestaltet werden müssen.

Der standardisierte Softwareansatz von SNP: schnell, flexibel, effizient und sicher

Im Laufe eines Transformationsprojekts müssen große Datenmengen analysiert und verarbeitet werden. Die Dauer einer Transformation kann hierbei einen Einfluss auf den Erfolg eines Unternehmens haben. Kritische Faktoren sind die reibungslose Integration von Altdaten in das neue Layout und eine Minimalisierung von Ausfallzeiten des Systems während der Transformation. Bei der tradi-

tionellen Herangehensweise bei Datenübertragungen spielen manuelle Prozesse eine wesentliche Rolle, was zu einem hohen Personalaufwand führt. Wir verwenden eine andere Herangehensweise, die sich auf den Einsatz von Software stützt und sowohl unseren Partnern als auch uns erlaubt, wesentliche Schritte des Transformationsprozesses zu automatisieren und die Altdaten eines Unternehmens beizubehalten. Das Produkt- und Serviceangebot der SNP-Gruppe hilft Unternehmen, ihre IT-Landschaft an Veränderungen anzupassen – schnell, flexibel sowie kosten- und zeiteffizient.

Weitere Ausführungen zum SNP-Portfolio sind im Geschäftsbericht 2020 auf den Seiten 35 ff. zu finden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Nach einem pandemiebedingten Rückgang der weltweiten Wirtschaftsleistung um -3,3% im Jahr 2020 prognostizieren die Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2021 ein globales Wachstum von 6%; im Jahr 2022 soll es sich dann auf 4,4% abschwächen. Damit ist der Rückgang für das Jahr 2020 um 1,1 Prozentpunkte geringer ausgefallen als noch im Oktober 2020 angenommen. Dies sei auf die besser als erwartet ausgefallenen Wachstumszahlen in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen. Auch die Projektionen für die Jahre 2021 und 2022 wurden um 0,8 Prozentpunkte und 0,2 Prozent-

punkte angehoben, was auf zusätzliche fiskalische Unterstützung in einigen großen Volkswirtschaften und die erwartete impfstoffgetriebene Erholung in der zweiten Hälfte des Jahres zurückzuführen sei.¹

Die globalen Wirtschaftsaussichten bleiben allerdings auch nach einem Jahr der COVID-19-Pandemie höchst unsicher. Neue Virusmutationen und die steigende Zahl der Todesopfer geben Anlass zur Sorge, auch wenn zunehmende Impfungen die Stimmung aufhellen.

Lage des IT-Transformationsmarkts

Branchenkonjunktur im Consulting etabliert sich auf hohem Niveau

Die deutsche Consultingbranche zeigt sich nach dem zweiten coronabedingten Konjunkturknick Ende des Jahres 2020 wieder in guter Verfassung. Mit einem leichten Anstieg des Geschäftsklimaindex im zweiten Quartal 2021 auf 110,2 (März 2021: 109,9) untermauert die vom Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) durchgeführte Branchenkonjunktur-Erhebung den guten Start der Unternehmensberater ins Jahr 2021. Besonders das Geschäft der IT-Consultants boomt. Über Zweidrittel in diesem Beratungsfeld geben eine gute Ge-

¹ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook, April 2021.

schäftslage an, die über dem geplanten Budget liege. Deutlich verhaltener schätzen hingegen die Sanierungsberatungen ihre derzeitige Situation ein: Nur jede fünfte Unternehmensberatung mit Schwerpunkt Restrukturierung meldet bei der BDU-Befragung eine aktuell gute Geschäftssituation. Allerdings zeigen sich 70% immerhin zufrieden. Parallel zeichnen sich für die Post-Corona-Zeit eine Reihe von Veränderungen in der beruflichen Praxis der Consultants ab. So rechnen die Studienteilnehmer beispielsweise damit, dass virtuelle Vergabeprozesse die Wettbewerbsintensität in der Consultingbranche verschärfen, da pro Mandat mehr Unternehmensberatungen ein Angebot abgeben werden. Und: Knapp 80% der Consultingfirmen wollen Dienstreisen und ihren gesamten CO₂-Fußabdruck aus Nachhaltigkeitserwägungen merklich reduzieren.²

Globale M&A-Aktivitäten auf Rekordniveau im ersten Quartal 2021

Der Markt für Merger & Acquisitions, einer der wesentlichen Treiber für IT-Datentransformationen, ist trotz der durch COVID-19 verursachten sozialen und wirtschaftlichen Störungen unverändert kapitalintensiv: Gemäß Mergermarket, einem Anbieter von M&A-Daten und -Informationen, erreichte das Volumen der Fusionen und Übernahmen von ganzen Unternehmen oder Unternehmensanteilen im ersten Quartal 2021 weltweit einen Transaktionswert von 1.162 Mrd. USD. Damit übertraf das erste Quartal 2021 sogar die Jahre 2018 und 2019

und stellt den aktivsten Jahresauftakt in der Geschichte dar. Große Deal-Werte, aber weniger Deals insgesamt führten zum höchsten durchschnittlichen Deal-Wert seit 2006 in Höhe von rund 519 Mio. USD, basierend auf 2.243 offengelegten Deals.³

Bereits im zweiten Halbjahr 2020 erreichte das Volumen der Fusionen und Übernahmen von ganzen Unternehmen oder Unternehmensanteilen weltweit einen Rekordwert: Danach bezifferte Mergermarket den Gesamtwert an globalen M&A-Aktivitäten auf 2.192 Mrd. USD.⁴

² BDU (Bundesverband Deutscher Unternehmensberater e.V.), Pressemeldung Geschäftsklima Consulting – Juni 2021 (https://www.bdu.de/media/355750/geschaeftsklima_juni-2021_final.pdf).

³ Mergermarket – An Acuris Company, Global & Regional M&A Report 1Q 2021.

⁴ Mergermarket – An Acuris Company, Global & Regional M&A Report 2020.

WESENTLICHE EREIGNISSE IM ERSTEN HALBJAHR 2021

Portfolioerweiterung durch den Erwerb des Software-Spezialisten EXA AG

Am 25. Februar 2021 hat die SNP SE 74,9% der Anteile an der EXA AG für 10,5 Mio. € erworben. Die Kaufpreisrate wurde im März 2021 aus den liquiden Mitteln bezahlt. Die übrigen 25,1% der EXA verbleiben bei einer

Gesellschaft von Divya Vir Rastogi, CEO und Mitgründer von EXA, mit einer Put-Option ab dem Jahr 2024 und einer Call-Option ab dem Jahr 2025. Die EXA AG wurde 2012 gegründet und beschäftigt aktuell rund 140 Mitarbeiter, davon rund 30 in Deutschland und rund 110 in Indien. Der Übergang der Beherrschung erfolgte zum 1. März 2021. EXA ist ein führender Anbieter von Transformationslösungen im Bereich Financial Management, insbesondere in den Themen Operational Transfer Pricing und Global Value Chain. Aus der strategischen Erweiterung des Portfolios erwartet die SNP-Gruppe deutliche Synergien im Go-to-Market und in der Produktentwicklung, die zukünftig einen positiven Einfluss auf das Ergebnis haben werden. Darüber hinaus wird die Übernahme den Anteil an wiederkehrenden Umsatzerlösen innerhalb der SNP-Gruppe erhöhen.

Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank

Im Februar 2021 hat die SNP SE einen Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 20 Mio. € abgeschlossen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 5 Jahren und wird mit einem fixen Zinssatz von 1,101% p. a. verzinst.

Hauptversammlung wählt neuen Verwaltungsrat

Die ordentliche Hauptversammlung der SNP SE, die am 17. Juni 2021 als virtuelle Hauptversammlung stattfand, hat alle fünf Kandidaten für den neuen Verwaltungsrat mit

sehr großer Mehrheit in ihr neues Amt gewählt. Gleich im Anschluss an die Aktionärsversammlung ernannte der Verwaltungsrat in seiner konstituierenden Sitzung Prof. Dr. Claus E. Heinrich zu seinem neuen Vorsitzenden.

Am 16. April 2021 hatten der damalige Vorsitzende des Verwaltungsrats, Dr. Michael Drill, und zwei weitere Verwaltungsratsmitglieder der Gesellschaft erklärt, ihre Mandate vorzeitig niederzulegen. Dr. Michael Drill und Rainer Zinow stellten mit Ablauf der Hauptversammlung am 17. Juni 2021 ihre Ämter zur Verfügung; Gerhard Burkhardt hatte sein Mandat mit sofortiger Wirkung niedergelegt.

Neben der Wahl des Verwaltungsrats wurden die geschäftsführenden Direktoren und der scheidende Verwaltungsrat ebenfalls mit sehr großer Mehrheit entlastet. Zudem billigte die Hauptversammlung die modifizierten Vergütungssysteme für die geschäftsführenden Direktoren und den Verwaltungsrat sowie die Schaffung eines neuen bedingten Kapitals. Als einziger Tagesordnungspunkt hat die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals nicht die erforderliche Mehrheit gefunden.

Einrichtung eines Prüfungsausschusses

In seiner ersten Sitzung am 17. Juni 2021 hat der Verwaltungsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Einer der Schwerpunkte seiner Tätigkeit ist die Überwachung und Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens. Daneben wird er sich unter anderem mit der Wirksam-

keit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie der Abschlussprüfung befassen. Der Prüfungsausschuss besteht aus Prof. Dr. Christoph Hütten, Sebastian Reppgather und Richard Roy; den Vorsitz hat Prof. Dr. Christoph Hütten als unabhängiges Mitglied übernommen.

SNP und All for One bauen Partnerschaft aus

Im Juni 2021 hat die SNP SE nach dem sehr erfolgreichen Start die Partnerschaft mit der All for One Group SE ausgebaut. Der Vertrag hat ein Volumen an zusätzlichen Softwarelizenzen im mittleren einstelligen Millionenbereich und zielt auf das Segment gehobener Mittelstand ab. Mit der zusätzlich erworbenen SNP-Software will All for One künftig auch Unternehmen ab 1.000 SAP-Usern einen schnellen und sicheren Wechsel nach SAP S/4HANA ermöglichen. Neben der Erweiterung der Zielgruppe wird zudem das Angebotsspektrum erweitert und es werden nun auch M&A-Projekte bedient. Wie im Rahmen des ersten Partnervertrags werden sowohl die SNP-Software CrystalBridge® als auch die selektive Datenmigration (BLUEFIELD™-Ansatz) bei Transformationsprojekten eingesetzt. Die Vertragslaufzeit beträgt weiterhin 8 Jahre.

Bereits im Juni 2020 hatte die SNP SE eine langfristige Partnerschaft mit der All for One Group unterzeichnet. Ziel der Vereinbarung war es, den über 2.500 Kunden der All for One Group einen hochautomatisierten und flexiblen Wechsel zu SAP S/4HANA zu ermöglichen.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Umsatzentwicklung

Auf Halbjahressicht legte der Konzernumsatz der SNP gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 10,2% auf 75,7 Mio. € zu (H1 2020: 68,7 Mio. €). Mit einem Umsatzanstieg in den ersten sechs Monaten 2021 um 24,3% auf 23,6 Mio. € (H1 2020: 19,0 Mio. €) zeigte sich das Softwaresegment als wesentlicher Wachstumstreiber. Die Umsätze im Segment Service erhöhten sich ebenfalls: Im ersten Halbjahr 2021 wurden Serviceumsätze in Höhe von 52,1 Mio. € (H1 2020: 49,7 Mio. €) erzielt. Das entspricht einer Steigerung von 4,8%.

Die Akquisition der EXA AG trug im ersten Halbjahr 2021 3,6 Mio. € zum Gesamtumsatz bei. Um diesen Einfluss bereinigt stieg der Konzernumsatz um 3,4 Mio. € oder rund 5%. Die Erstkonsolidierung der EXA AG erfolgte zum 1. März 2021.

GESAMTUMSATZ

in Mio. €	2021	2020	Δ
H1	75,7	68,7	+10%
Service	52,1	49,7	+5%
Software	23,6	19,0	+24%
Q2	42,6	34,3	+24%
Service	28,7	24,4	+18%
Software	13,9	9,9	+40%

Umsatzverteilung nach Regionen

Die positive Entwicklung des Konzernumsatzes hat sich im ersten Halbjahr 2021 mit Ausnahme der Regionen UKI und den USA weltweit gezeigt. Die Umsätze in der Region CEU entwickelten sich weitgehend parallel zum Konzernumsatz; hier erwirtschaftete die SNP-Gruppe Umsätze in Höhe von 40,2 Mio. € (H1 2020: 34,8 Mio. €). Dies entspricht einem Wachstum von rund 16% sowie einem Anteil von rund 53% (H1 2020: rund 51%) am Gesamtumsatz.

Mit zweistelligem Umsatzwachstum zeigen sich die Regionen EEMEA, Latam und JAPAC deutlich erholt: In allen drei Regionen konnten insbesondere die Beratungsumsätze infolge einer besseren Auftragslage gesteigert werden. Die Region EEMEA steuerte einen Umsatz in Höhe von 12,8 Mio. € (H1 2020: 10,2 Mio. €) bei. Dies entspricht bei einem Umsatzwachstum von 26% einem Anteil am Gesamtumsatz von rund 17% (H1 2020: rund 15%). Die Region Latam legte gegenüber dem Vorjahr um 29% zu und erwirtschaftete externe Umsatzerlöse in Höhe von 9,8 Mio. € (H1 2020: 7,6 Mio. €), was einem Umsatzanteil von rund 13% (H1 2020: rund 11%) entspricht. Die Region JAPAC legte dank der Konsolidierung der EXA AG deutlich um 23% auf 3,8 Mio. € zu (H1 2020: 3,1 Mio. €). Ungeachtet der Konsolidierung der EXA AG liegt der Umsatz der Region JAPAC etwa auf Vorjahresniveau.

Die Region USA steuerte einen Umsatz von 5,7 Mio. € zum Gesamtumsatz bei (H1 2020: 8,4 Mio. €), gleichbedeutend mit einem Rückgang um rund -32% und einem Anteil von rund 8% am Gesamtumsatz (H1 2020: rund 12%). Dies ist zurückzuführen auf eine Anpassung der Vertriebsstrategie mit einer stärkeren Fokussierung auf indirekte Vertriebswege. In der Folge reduziert dies langfristig die Abhängigkeit von einzelnen Großprojekten, belastet allerdings kurzfristig die Umsatzentwicklung durch einen notwendigen Aufbau der Pipeline. Ein ähnliches Bild zeigt sich in der Region UKI, die einen Umsatz von 3,4 Mio. € erwirtschaftete (H1 2020: 4,5 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang um rund 25% und einem Umsatzanteil von rund 4% (H1 2020: rund 7%).

Die Verteilung und Entwicklung der externen Umsätze nach Regionen zeigen die nachfolgenden Tabellen:

UMSÄTZE NACH REGIONEN

in Mio. €	H1 2021	H1 2020	Δ
CEU ¹	40,2	34,8	+16%
EEMEA ²	12,8	10,2	+26%
Latam ³	9,8	7,6	+29%
USA	5,7	8,4	-32%
JAPAC ⁴	3,8	3,1	+23%
UKI ⁵	3,4	4,5	-25%

in Mio. €	Q2 2021	Q2 2020	Δ
CEU ¹	23,1	17,6	+31%
EEMEA ²	6,8	5,3	+28%
Latam ³	5,3	4,0	+33%
USA	2,9	4,3	-32%
JAPAC ⁴	2,6	1,2	+117%
UKI ⁵	1,8	1,9	-9%

¹ Zentraleuropa

² Osteuropa, Naher Osten, Afrika

³ Lateinamerika

⁴ Asien-Pazifik-Japan

⁵ United Kingdom, Irland

Umsatzverteilung nach Segmenten

Im ersten Halbjahr steuerte das **Segment Service** 52,1 Mio. € (H1 2020: 49,7 Mio. €) zum Konzernumsatz bei. Damit konnte der Segmentumsatz gegenüber dem ersten Halbjahr 2020 auf Basis einer vor allem im zweiten Quartal 2021 verbesserten Beraterauslastung um 2,4 Mio. € bzw. rund 5% gesteigert werden.

Gemessen am Gesamtumsatz in Höhe von 75,7 Mio. € entspricht der erzielte Umsatz im Segment Service im ersten Halbjahr 2021 einem Anteil von rund 69% (H1 2020: 72%).

UMSÄTZE IM SEGMENT SERVICE

in Mio. €	2021	2020	Δ
H1	52,1	49,7	+5%
Q2	28,7	24,4	+18%

Das **Segment Software** steuerte im ersten Halbjahr 23,6 Mio. € (H1 2020: 19,0 Mio. €) zum Konzernumsatz bei. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2020 von rund 24%, was insbesondere auf ein anziehendes Geschäft im zweiten Quartal zurückzuführen ist. Die insgesamt positive Umsatzentwicklung geht dabei gleichermaßen auf einen Anstieg der Lizenz- und Cloud-Erlöse wie auch auf eine Steigerung der Wartungsumsätze (Softwaresupport) zurück.

Gemessen am Gesamtumsatz in Höhe von 75,7 Mio. € entspricht der erzielte Umsatz im Segment Software im ersten Halbjahr 2021 einem Anteil von rund 31% (H1 2020: 28%). Dies steht im Einklang mit der Konzernstrategie der deutlichen Steigerung von Softwarelizenz- und Wartungserlösen am Konzernumsatz.

Innerhalb des Segments sind die Lizenz- und Cloud-Erlöse auf Halbjahressicht um 2,3 Mio. € bzw. rund 18% auf 15,3 Mio. € angewachsen (H1 2020: 13,0 Mio. €). Die wiederkehrenden Umsätze im Softwaresupport legten im ersten Halbjahr 2021 um 2,1 Mio. € auf 7,0

Mio. € zu; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von rund 42% (H1 2020: 5,0 Mio. €). Die Software-as-a-Service-Umsätze belaufen sich im ersten Halbjahr 2021 auf 1,3 Mio. € (H1 2020: 1,1 Mio. €), was einer Steigerung von 0,2 Mio. € bzw. rund 21% entspricht. Mit Fremdprodukten wurden im ersten Halbjahr 2021 Umsatzerlöse in Höhe von 5,0 Mio. € (H1 2020: 3,7 Mio. €) erzielt, was einem Anstieg von 1,2 Mio. € bzw. rund 33% entspricht.

UMSÄTZE IM SEGMENT SOFTWARE

in Mio. €	2021	2020	Δ
H1	23,6	19,0	+24%
Lizenz/Cloud	15,3	13,0	+18%
Support	7,0	5,0	+42%
SaaS	1,3	1,1	+21%
Fremdprodukte	5,0	3,7	+33%
Q2	13,9	9,9	+40%
Lizenz/Cloud	9,4	6,7	+39%
Support	3,8	2,7	+43%
SaaS	0,7	0,5	+24%
Fremdprodukte	2,7	1,8	+53%

Auftragseingang und Auftragsbestand

Der Auftragseingang lag im ersten Halbjahr 2021 mit 91,9 Mio. € um -1,0% unter dem Vergleichswert des

Vorjahres (H1 2020: 92,8 Mio. €). Darin sind 3,0 Mio. € aus dem Zukauf der EXA AG im März 2021 enthalten. Organisch ging der Wert demnach um -4,3% zurück. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf deutlich unter Vorjahr liegende Auftragseingänge in den Regionen USA und UKI zurückzuführen. Dagegen verzeichneten die Regionen JAPAC und EEMEA starke Zuwächse.

Im Kernmarkt Zentraleuropa (CEU) ist der Auftragseingang im ersten Halbjahr 2021 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um -0,7% auf 46,0 Mio. € rückläufig (H1 2020: 46,4 Mio. €). Somit entfallen rund 50% des gesamten Auftragseingangs auf diese Region (H1 2020: rund 50%). 1,0 Mio. € des Auftragseingangs in der CEU-Region sind der EXA AG zuzurechnen. Damit liegt der Rückgang des Auftragseingangs organisch bei -2,8% gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres. Grund hierfür sind Verschiebungen von Großprojekten auf Kundenseite in das zweite Halbjahr.

Vom gesamten Auftragseingang sind dem **Segment Software** im ersten Halbjahr 2021 32,7 Mio. € bzw. 35,6% zuzuordnen (H1 2020: 29,2 Mio. € bzw. 31,4%), was einem Anstieg von 12,0% entspricht. Die Akquisition der EXA AG trug 0,2 Mio. € zu dieser Entwicklung bei.

Auf das **Segment Service** entfallen im ersten Halbjahr 2021 59,2 Mio. € bzw. 64,4% des Auftragseingangs

(H1 2020: 63,7 Mio. € bzw. 68,6%). Darin sind 2,8 Mio. € aus dem Zukauf der EXA AG enthalten. Der Rückgang um -7,1% ist vor allem auf die immer noch zurückhaltende Auftragsvergabe in Hinblick auf Großprojekte zurückzuführen. Ohne die Akquisition der EXA AG hätte der Rückgang -11,0% betragen.

Der Auftragseingang in Verbindung mit anstehenden SAP S/4HANA-Projekten beläuft sich im ersten Halbjahr 2021 auf 28,1 Mio. € und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres (H1 2020: 28,1 Mio. €).

Der Auftragsbestand lag zum 30. Juni 2021 bei 132,8 Mio. €; nach 110,8 Mio. € zum 31. Dezember 2020.

AUFTRAGSLAGE

in Mio. €	H1 2021	H1 2020	Δ
Auftragseingang	91,9	92,8	-1%
Service	59,2	63,7	-7%
Software	32,7	29,2	+12%
Auftragsbestand	132,8	102,7	+29%
Service	76,6	59,1	+30%
Software	56,3	43,6	+29%

in Mio. €	Q2 2021	Q2 2020	Δ
Auftragseingang	39,4	45,2	-13%
Service	28,7	32,7	-12%
Software	10,7	12,5	-14%

Ertragslage

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 wurde festgestellt, dass ein Nutzungsrecht aus einem Mietvertrag (gemäß IFRS 16) für eine Immobilie mit einem nahestehenden Unternehmen in den USA bereits für das Geschäftsjahr 2019 gemäß IAS 8 um 3,6 Mio. € auf null außerplanmäßig abgewertet werden musste. In der Folge dieser Korrektur reduzierten sich die laufenden Abschreibungen auf das Mietnutzungsrecht im ersten Halbjahr 2020 um 0,2 Mio. €, was zu einer Verbesserung des operativen Ergebnisses (EBIT) des ersten Halbjahrs 2020 führte.

OPERATIVE ERGEBNISENTWICKLUNG

	H1 2021	H1 2020 (angepasst)	H1 2020 (wie berichtet)
EBITDA (in Mio. €)	2,9	-0,8	-0,8
EBITDA-Marge	3,8%	-1,2%	-1,2%
EBIT (in Mio. €)	-1,1	-4,7	-4,9
EBIT-Marge	-1,4%	-6,8%	-7,1%

	Q2 2021	Q2 2020 (angepasst)	Q2 2020 (wie berichtet)
EBITDA (in Mio. €)	3,8	1,2	1,2
EBITDA-Marge	8,9%	3,5%	3,5%
EBIT (in Mio. €)	1,7	-0,8	-0,9
EBIT-Marge	3,9%	-2,3%	-2,6%

Im ersten Halbjahr und vor allem im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr eine positive operative Ergebnisentwicklung. Diese geht zurück auf eine deutliche Umsatzsteigerung im zweiten Quartal, auf nachhaltige Kosteneinsparungen infolge bereits im Vorjahr eingeleiteter Kosteneffizienzmaßnahmen sowie coronabedingte Einspareffekte bei den Reise- und auch Marketingkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten infolgedessen auf Halbjahressicht um 3,2 Mio. € bzw. 24,4% auf 9,9 Mio. € reduziert werden (H1 2020: 13,1 Mio. €). Deutliche Einsparungen ergaben sich neben den Reisekosten insbesondere bei den sonstigen Personalkosten sowie externen Beratungskosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen im ersten Halbjahr weitgehend unverändert bei 1,2 Mio. €; davon entfallen 0,5 Mio. € (H1 2020: 0,5 Mio. €) auf Währungskursgewinne.

Die Personalkosten sind auf Halbjahressicht um 3,6 Mio. € bzw. 7,4% auf 52,0 Mio. € angestiegen (H1 2020: 48,4 Mio. €), was im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung der EXA AG zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und Materialaufwand erhöhten sich im ersten Halbjahr im Ver-

gleich zum Vorjahr um 3,0 Mio. € auf 11,9 Mio. €. Der Anstieg ist zurückzuführen auf höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit Fremdprodukten sowie auf den Erstkonsolidierungseffekt der EXA AG in Höhe von 0,7 Mio. €.

Daraus ergibt sich auf Halbjahressicht eine Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf 2,9 Mio. € (H1 2020: -0,8 Mio. €). Im gleichen Zeitraum beläuft sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf -1,1 Mio. € gegenüber -4,7 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Auf die EXA AG entfiel im ersten Halbjahr 2021 ein EBITDA von 1,0 Mio. € sowie ein EBIT von 0,3 Mio. €.

Finanz- und Periodenergebnis

Das Finanzergebnis nach den ersten sechs Geschäftsmonaten lag mit -0,8 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres (H1 2020: -0,7 Mio. €). Damit ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von -1,9 Mio. € (H1 2020: -5,4 Mio. €). Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von -0,2 Mio. € (H1 2020: Ertrag in Höhe von 1,2 Mio. €) ergab sich für das erste Halbjahr 2021 ein Periodenergebnis in Höhe von -2,1 Mio. € (H1 2020: -4,2 Mio. €). Dies entspricht einer Nettomarge

von -2,8% (H1 2020: -6,1%). Das Ergebnis pro Aktie verbesserte sich demnach verwässert und unverwässert auf -0,27 € (H1 2020: -0,62 €).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 26,7 Mio. € auf 233,3 Mio. € erhöht. Der Anstieg in den Aktiva begründet sich vor allem in der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte (+23,6 Mio. € auf 104,3 Mio. €); der Zuwachs basiert hierbei auf gestiegenen Geschäfts- und Firmenwerten (+12,4 Mio. € auf 46,0 Mio. €) und auf höheren sonstigen immateriellen Vermögenswerten (+9,4 Mio. € auf 14,9 Mio. €). Beide Entwicklungen sind überwiegend auf die Erstkonsolidierung der EXA AG zum 1. März 2021 zurückzuführen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 3,0 Mio. € auf 129,0 Mio. € angestiegen. Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vertragsvermögenswerte durch das höhere Umsatzvolumen im zweiten Quartal um 7,6 Mio. € auf insgesamt 52,9 Mio. €. Demgegenüber reduzierten sich die sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 5,3 Mio. € auf 15,1

Mio. € infolge der Kündigung kurzfristig angelegter Gelder. Die liquiden Mittel beliefen sich zum 30. Juni 2021 auf 27,4 Mio. € (31. Dezember 2020: 26,0 Mio. €).

Finanzlage

Auf der Passivseite sind im Vergleich zum 31. Dezember 2020 die kurzfristigen Schulden um 20,6 Mio. € auf 74,6 Mio. € und die langfristigen Schulden um 8,0 Mio. € auf 73,0 Mio. € angestiegen.

Innerhalb der kurzfristigen Schulden legten die finanziellen Verbindlichkeiten um 21,1 Mio. € zu, was auf eine Umgliederung von Schuldscheindarlehen in Höhe von rund 26 Mio. € von langfristigen in kurzfristige Schulden zurückzuführen ist. Dagegen reduzierten sich sowohl die sonstigen kurzfristigen Bankdarlehen um 3,1 Mio. € durch Tilgungen als auch die kurzfristigen Kaufpreisverpflichtungen um 1,8 Mio. € durch entsprechende Begleichung. Gleichzeitig sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie die Vertragsverbindlichkeiten um insgesamt 2,6 Mio. € auf 13,4 Mio. € angestiegen.

Der Anstieg der langfristigen Schulden ist im Wesentlichen auf erhöhte finanzielle Verbindlichkeiten (+5,5 Mio. €

auf 65,0 Mio. €) und gestiegene latente Steuern (+2,9 Mio. € auf 3,2 Mio. €) zurückzuführen. Die latenten Steuern erhöhten sich im Wesentlichen infolge der Erstkonsolidierung der EXA AG.

Innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten zeigten sich gegenläufige Effekte. Während Schuldscheindarlehen in Höhe von 26 Mio. € in kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten umgegliedert wurden, erhöhte sich die Bilanzposition durch einen im Februar 2021 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 20 Mio. € sowie durch höhere Kaufpreisverbindlichkeiten im Zusammenhang mit Akquisitionen um 15,5 Mio. €.

Das Eigenkapital des Konzerns verminderte sich in den ersten sechs Monaten 2021 von 87,7 Mio. € auf 85,7 Mio. €. Der Rückgang geht hauptsächlich auf den Periodenverlust in Höhe von -2,1 Mio. € zurück. In der Folge verminderten sich die Gewinnrücklagen von 4,7 Mio. € zum 31. Dezember 2020 auf 2,8 Mio. €. Der Abzug der eigenen Anteile erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 aufgrund des Rückkaufs von 37.000 eigenen Aktien im Berichtszeitraum auf -4,9 Mio. € (zum 31. Dezember 2020: -2,7 Mio. €). Unverändert zeigt sich das gezeichnete Kapital. Die Kapitalrücklage hat sich aufgrund der Verpflichtungen zur Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten aus dem Aktienoptionsplan 2020 und dem LTI-Programm der geschäftsführenden Direktoren

um 0,4 Mio. € erhöht. Aus der Verringerung des Eigenkapitals sowie der Erhöhung der Bilanzsumme zum 30. Juni 2021 folgt eine Verringerung der Eigenkapitalquote von 42,4% auf 36,7%.

Entwicklung des Cashflows und der Liquiditätslage

Der negative operative Cashflow in Höhe von -12,9 Mio. € (H1 2020: -1,8 Mio. €) in den ersten sechs Geschäftsmonaten 2021 ist neben dem negativen Periodenergebnis (-2,1 Mio. €) maßgeblich auf gestiegene Vertragsvermögenswerte (+8,0 Mio. €) zurückzuführen. Die Erhöhung geht im Wesentlichen auf den zusätzlichen Partnerschaftsvertrag mit der All for One Group SE zurück.

Der ausgeglichene Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 0,3 Mio. € (H1 2020: -2,1 Mio. €) begründet sich mehrheitlich in der Auflösung kurzfristig angelegter Liquidität (+5,0 Mio. €). Dem gegenüber stehen Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (-2,9 Mio. €) sowie Sachanlageinvestitionen (-1,6 Mio. €).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Mittelzufluss in Höhe von 10,8 Mio. € (H1 2020: 7,8 Mio. €). Der Mittelzufluss resultiert aus Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen insbesondere infolge eines Finanzierungsvertrags mit der Europäischen

Investitionsbank in Höhe von 20 Mio. €. Dem stehen Darlehenstilgungen in Höhe von 5,0 Mio. €, Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile in Höhe von 2,2 Mio. € und Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 2,1 Mio. € gegenüber.

Die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Barmittel und Bankguthaben hatten im ersten Halbjahr 2021 keinen nennenswerten Effekt (H1 2020: -0,4 Mio. €).

Der Gesamtcashflow summierte sich im Berichtszeitraum auf -1,8 Mio. € (H1 2020: +3,5 Mio. €). Unter Berücksichtigung der dargestellten Veränderungen reduzierte sich der Bestand an liquiden Mitteln zum 30. Juni 2021 auf 27,7 Mio. € zuzüglich kurzfristig angelegter Gelder in Höhe von 15,0 Mio. €.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestands zum 30. Juni 2021 in Höhe von 27,7 Mio. € weicht um die Umbuchung der liquiden Mittel der Veräußerungsgruppe (0,3 Mio. €) von dem Bilanzwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 27,4 Mio. € ab.

Zum 31. Dezember 2020 lag der Bestand an liquiden Mitteln bei 29,4 Mio. € zuzüglich kurzfristig angelegter Gelder in Höhe von 20,0 Mio. €. Insgesamt ist die SNP-Gruppe finanziell weiterhin solide aufgestellt.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2021 hat sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der SNP-Gruppe auf 1.576 erhöht, was vor allem auf die Konsolidierung der EXA AG zurückzuführen ist; zum 31. Dezember 2020 waren es in Summe 1.463 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter den Beschäftigten waren 2 geschäftsführende Direktoren (zum 31. Dezember 2020: 3), 25 Geschäftsführer (zum 31. Dezember 2020: 22) sowie 35 Auszubildende, Studenten, Schüler und Praktikanten (zum 31. Dezember 2020: 28).

Durchschnittlich waren im ersten Halbjahr 2021 ohne den vorgenannten Personenkreis 1.485 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (H1 2020: 1.363).

Auf die EXA AG entfallen 114 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 30. Juni 2021.

SNP konkretisierte Prognose

Mit dem Geschäftsbericht 2020 hat die SNP ihre Konzernprognose für das Geschäftsjahr 2021 veröffentlicht, nach der unter anderem ein Umsatz zwischen 160 Mio. € bis 180 Mio. € und eine EBIT-Marge zwischen 5% und 8% erwartet wurde. Diese Prognose wurde ohne jegliche Effekte aus M&A-Aktivitäten formuliert, da zu dem Zeitpunkt die Effekte aus geplanten Zu- und Verkäufen nur schwer kalkulierbar waren. Im Bericht für das erste

Quartal 2021 wurde diese Prognose unverändert bestätigt und auch zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet die Gesellschaft keine von der ursprünglichen Prognose abweichende Geschäftsentwicklung.

Nachdem die Umsatz- und Ergebniseffekte aus den verschiedenen M&A-Aktivitäten (Erwerb EXA AG und Datavard AG, Veräußerung der polnischen Tochtergesellschaft) besser abschätzbar geworden sind, konkretisierte die Gesellschaft jetzt ihre Umsatz- und Ergebniserwartung für das laufende Geschäftsjahr: Unter Beachtung der vollzogenen Akquisitionen der EXA AG (März 2021) und der Datavard AG (August 2021) sowie der angestrebten Veräußerung der polnischen Tochtergesellschaft zum Ende des dritten Quartals 2021 erwartet das Management einen aktualisierten Konzernumsatz in Höhe von 170 Mio. € bis 190 Mio. € (vorher ohne M&A-Aktivitäten: 160 Mio. € bis 180 Mio. €). Die Erwartung an die EBIT-Marge liegt unverändert bei 5% bis 8%. Dies gilt vor Effekten aus der Kaufpreisallokation der Datavard AG, da diese zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht verlässlich ermittelbar sind. Sobald die Effekte aus der Kaufpreisallokation ermittelt wurden, wird die Gesellschaft die Prognose der EBIT-Marge anpassen und bekanntgeben.

Zur besseren Einschätzung und Bewertung der aktuellen Ergebnisentwicklung geht das Management unterjährig dazu über, das EBITDA als zusätzliche konzernweite Steuerungs- und Prognosegröße zu etablieren.

Unter Beachtung der beiden vollzogenen Akquisitionen (EXA AG und Datavard AG) sowie der angestrebten Veräußerung der polnischen Tochtergesellschaft erwartet das Management für das laufende Geschäftsjahr ein EBITDA zwischen 18 Mio. € und 24 Mio. €; ohne die M&A-Aktivitäten läge die EBITDA-Prognose zwischen 16 Mio. € und 22 Mio. €.

Zudem erwartet die Gesellschaft unverändert einen Umsatzanstieg in den Segmenten Service und Software sowie einen deutlichen Anstieg des Auftragseingangs gegenüber dem Vorjahr.

Heidelberg, 6. August 2021

Geschäftsführende Direktoren



Michael Eberhardt



Prof. Dr. Heiner Diefenbach



Gregor Stöckler

KONZERNBILANZ

zum 30. Juni 2021

AKTIVA

in T€	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2020 (angepasst)¹	30.06.2020 (wie berichtet)
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27.347	25.961	22.654	22.654
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15.107	20.383	1.306	1.306
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	25.210	25.600	28.469	28.469
Vertragsvermögenswerte	27.729	19.704	21.919	21.919
Vorräte	0	0	404	404
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	4.038	2.854	3.258	3.258
Steuererstattungsansprüche	120	81	71	71
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	29.466	31.398	0	0
	129.017	125.981	78.081	78.081
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäfts- und Firmenwert	46.042	33.605	52.313	52.313
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.855	5.422	7.125	7.125
Sachanlagen	5.352	4.396	5.676	5.676
Nutzungsrechte	16.060	17.511	16.315	19.713
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	973	592	1.463	1.463
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	225	225	225	225
Vertragsvermögenswerte	13.774	12.571	3.607	3.607
Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	143	147	179	179
Latente Steuern	6.898	6.223	6.715	6.663
	104.322	80.692	93.618	96.964
	233.339	206.673	171.699	175.045

¹ Weiterführende Informationen zu den angepassten Vorjahreszahlen finden sich in diesem Halbjahresfinanzbericht im Zwischenlagebericht/Ertragslage.

PASSIVA

in T€	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2020 (angepasst) ¹	30.06.2020 (wie berichtet)
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.937	4.613	6.899	6.899
Vertragsverbindlichkeiten	8.459	6.178	8.378	8.378
Steuerschulden	915	2.269	824	824
Finanzielle Verbindlichkeiten	33.877	12.758	11.485	11.790
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	17.007	18.225	18.334	18.334
Rückstellungen	1.548	1.124	116	116
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	7.881	8.819	0	0
	74.624	53.986	46.036	46.341
Langfristige Schulden				
Vertragsverbindlichkeiten	1.376	2.134	2.842	2.842
Finanzielle Verbindlichkeiten	65.020	59.498	59.096	58.618
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	184	246	317	317
Rückstellungen für Pensionen	3.195	2.829	3.063	3.063
Latente Steuern	3.215	297	660	660
	72.990	65.004	65.978	65.500
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	7.212	7.212	6.602	6.602
Kapitalrücklage	87.459	87.068	60.003	60.003
Gewinnrücklagen	2.796	4.725	2.167	5.650
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals	-6.451	-8.380	-6.875	-6.838
Eigene Anteile	-4.892	-2.713	-2.153	-2.153
Aktionären zustehendes Kapital	86.124	87.912	59.744	63.264
Nicht beherrschende Anteile	-399	-229	-60	-60
	85.725	87.683	59.684	63.204
	233.339	206.673	171.698	175.045

¹ Weiterführende Informationen zu den angepassten Vorjahreszahlen finden sich in diesem Halbjahresfinanzbericht im Zwischenlagebericht/Ertragslage.

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

in T€	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020 (angepasst) ¹	1. Halbjahr 2020 (wie berichtet)	2. Quartal 2021	2. Quartal 2020 (angepasst)	2. Quartal 2020 (wie berichtet)
Umsatzerlöse	75.669	68.658	68.658	42.606	34.291	34.291
Service	52.058	49.657	49.657	28.749	24.360	24.360
Software	23.611	19.001	19.001	13.857	9.931	9.931
Aktiviere Eigenleistung	158	9	9	96	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.215	1.234	1.234	212	410	410
Materialaufwand	-11.919	-8.952	-8.952	-6.570	-4.416	-4.416
Personalaufwand	-52.025	-48.427	-48.427	-26.613	-23.487	-23.487
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.895	-13.082	-13.082	-5.747	-5.439	-5.439
Wertminderungen auf Forderungen und Vertragsvermögenswerte	-19	-19	-19	-16	-19	-19
Sonstige Steuern	-290	-246	-246	-157	-129	-129
EBITDA	2.894	-825	-825	3.811	1.211	1.211
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	-3.954	-3.868	-4.062	-2.129	-2.016	-2.113
EBIT	-1.060	-4.693	-4.887	1.682	-805	-902
Sonstige finanzielle Erträge	15	23	23	5	15	15
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-861	-768	-768	-432	-412	-412
Finanzerfolg	-846	-745	-745	-427	-397	-397
EBT	-1.906	-5.438	-5.632	1.255	-1.202	-1.299
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-186	1.217	1.217	-818	350	350
Periodenergebnis	-2.092	-4.221	-4.415	437	-852	-949
Davon:						
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilinhaber	-163	-143	-143	-95	-78	-78
Ergebnisanteil der Aktionäre der SNP Schneider-Neureither & Partner SE	-1.929	-4.078	-4.272	532	-774	-871
Ergebnis je Aktie	€	€	€	€	€	€
- Unverwässert	-0,27	-0,62	-0,65	0,08	-0,10	-0,13
- Verwässert	-0,27	-0,62	-0,65	0,08	-0,10	-0,13
Gewichtete durchschnittliche Aktienzahl	in Tausend	in Tausend	in Tausend	in Tausend	in Tausend	in Tausend
- Unverwässert	7.123	6.543	6.543	7.123	6.543	6.543
- Verwässert	7.123	6.543	6.543	7.123	6.543	6.543

¹ Weiterführende Informationen zu den angepassten Vorjahreszahlen finden sich in diesem Halbjahresfinanzbericht im Zwischenlagebericht/Ertragslage.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

in T€	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020 (angepasst) ¹	1. Halbjahr 2020 (wie berichtet)	2. Quartal 2021	2. Quartal 2020 (angepasst)	2. Quartal 2020 (wie berichtet)
Periodenergebnis	-2.092	-4.221	-4.415	437	-852	-949
Posten, die möglicherweise zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden						
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	1.914	-2.380	-2.365	1.446	-378	-753
Latente Steuern auf Unterschiede aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
	1.914	-2.380	-2.365	1.446	-378	-753
Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden						
Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	9	-10	-10	-5	3	3
Latente Steuern auf die Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-1	1	1	0	0	0
	8	-9	-9	-5	3	3
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	1.922	-2.389	-2.374	1.441	-375	-750
Gesamtergebnis	-170	-6.610	-6.789	1.878	-1.227	-1.699
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber	-170	-146	-146	-92	-79	-79
Ergebnisanteil der Aktionäre der SNP Schneider-Neureither & Partner SE am Gesamtergebnis	0	-6.464	-6.643	1.970	-1.148	-1.620

¹ Weiterführende Informationen zu den angepassten Vorjahreszahlen finden sich in diesem Halbjahresfinanzbericht im Zwischenlagebericht/Ertragslage.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

in T€	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020 (angepasst) ¹	1. Halbjahr 2020 (wie berichtet)
Periodenergebnis	-2.092	-4.221	-4.415
Abschreibungen	3.954	3.868	4.062
Veränderung Rückstellungen für Pensionen	-33	172	172
Übrige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-790	-1.430	-1.430
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, sonstige langfristige Vermögenswerte	-9.098	-1.849	-1.849
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten, sonstige Rückstellungen, Steuerschulden, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-4.878	1.710	1.710
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (1)	-12.937	-1.750	-1.750
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.623	-1.120	-1.120
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-307	-244	-244
Auszahlungen für Investitionen in At-Equity-Beteiligungen	0	-200	-200
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens und Sachanlagevermögens	150	28	28
Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten	5.000	0	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-2.918	-600	-600
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	302	-2.136	-2.136
Auszahlungen für den Kauf eigener Anteile	-2.179	-644	-644
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	20.118	17.013	17.013
Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	-5.012	-5.329	-5.329
Auszahlungen für die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-2.125	-3.240	-3.240
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	10.802	7.800	7.800
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Barmittel und Bankguthaben (4)	78	-397	-397
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (1) + (2) + (3) + (4)	-1.755	3.517	3.517
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	29.405	19.137	19.137
Finanzmittelbestand zum 30. Juni	27.650	22.654	22.654
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes:			
Liquide Mittel	27.650	22.654	22.654
Finanzmittelbestand zum 30. Juni	27.650	22.654	22.654

¹ Weiterführende Informationen zu den angepassten Vorjahreszahlen finden sich in diesem Halbjahresfinanzbericht im Zwischenlagebericht/Ertragslage.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 30. Juni 2021

in T€	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals									
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Währungsumrechnung	Neubewertung leistungsorientierter Verpflichtungen	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals Summe	Eigene Anteile	Aktionären der SNP SE zustehendes Kapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtes Eigenkapital
Stand zum 01.01.2020 (angepasst)	6.602	59.968	6.245	-3.409	-1.080	-4.489	-1.509	66.817	86	66.903
Kauf eigener Aktien							-644	-644		-644
Aktienoptionsprogramm		35						35		35
Gesamtergebnis			-4.078	-2.378	-8	-2.386		-6.464	-146	-6.610
Stand zum 30.06.2020	6.602	60.003	2.167	-5.787	-1.088	-6.875	-2.153	59.744	-60	59.684
Kapitalerhöhung	610	26.963						27.573		27.573
Kauf eigener Aktien							-560	-560		-560
Aktienoptionsprogramm		102						102		102
Gesamtergebnis			2.558	-1.604	99	-1.505		1.053	-169	884
Stand zum 31.12.2020	7.212	87.068	4.725	-7.391	-989	-8.380	-2.713	87.912	-229	87.683
Kauf eigener Aktien							-2.179	-2.179		-2.179
Aktienoptionsprogramm		391						391		391
Gesamtergebnis			-1.929	1.921	8	1.929		0	-170	-170
Stand zum 30.06.2021	7.212	87.459	2.796	-5.470	-981	-6.451	-4.892	86.124	-399	85.725

¹ Weiterführende Informationen zu den angepassten Vorjahreszahlen finden sich in diesem Halbjahresfinanzbericht im Zwischenlagebericht/Ertragslage.

KONZERNANHANG ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2021

Unternehmensinformation

Die SNP Schneider-Neureither & Partner SE (SNP SE oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Heidelberg, Deutschland. Der vorliegende Konzernzwischenabschluss für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2021 wurde am 6. August 2021 durch Beschluss der geschäftsführenden Direktoren zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlage der Berichterstattung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt. Demzufolge enthält dieser Zwischenbericht nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind. Die im vorliegenden Zwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres 2020. Eine detaillierte Beschreibung der Grundsätze der Rechnungslegung ist im Anhang zum Konzernabschluss des Geschäftsberichts 2020 veröffentlicht, der unter www.snpgroup.com in der Rubrik Investor Relations/Berichte und Präsentationen einsehbar ist.

Saisonal bedingte Einflüsse bestehen nicht.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Speyerer Straße 4, 69115 Heidelberg, Deutschland, als Obergesellschaft die folgenden Tochtergesellschaften, bei denen der SNP Schneider-Neureither & Partner SE unmittelbar und mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

<u>Name der Gesellschaft</u>	<u>Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteilsbesitz in %</u>
SNP Deutschland GmbH	Heidelberg, Deutschland	100
SNP Applications DACH GmbH	Heidelberg, Deutschland	100
SNP GmbH	Heidelberg, Deutschland	100
Innoplexia GmbH	Heidelberg, Deutschland	100
ERST European Retail Systems Technology GmbH	Hamburg, Deutschland	100
Hartung Consult GmbH	Berlin, Deutschland	100
SNP Austria GmbH	Pasching, Österreich	100
SNP (Schweiz) AG	Steinhausen, Schweiz	100
SNP Resources AG	Steinhausen, Schweiz	100
Harlex Consulting Ltd.	London, Großbritannien	100
SNP Poland Sp. z o.o.	Suchy Las, Polen	100
SNP Digital Hub Eastern Europe sp. z o.o.	Suchy Las, Polen	100
SNP Transformations, Inc.	Jersey City, NJ, USA	100
ADP Consultores S.R.L.	Buenos Aires, Argentinien	100
ADP Consultores Limitada	Santiago de Chile, Chile	100
ADP Consultores S.A.S.	Bogotá, Kolumbien	100
SNP Schneider-Neureither & Partner ZA (Pty) Limited	Johannesburg, Südafrika	100
Shanghai SNP Data Technology Co., Ltd.	Shanghai, China	100
Qingdao SNP Data Technology Co., Ltd.	Qingdao, China	100
SNP Transformations SEA Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	81
SNP Transformations Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	81
SNP Australia Pty Ltd.	Sydney, Australien	100
SNP Japan Co., Ltd.	Tokio, Japan	100
SNP LATAM-MÉXICO S. de R.L. DE C.V. ¹	Mexiko Stadt, Mexiko	100
EXA AG	Heidelberg, Deutschland	74,9
EXA AG India Pvt. Ltd	Bangalore, Indien	74,9
EXA AG America LLC	Reston, VA, USA	74,9

¹ Die SNP LATAM-MÉXICO S. de R.L. DE C.V. wurde im April 2021 gegründet.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften

Im ersten Halbjahr 2021 sind keine (für den Konzern relevanten) Standards und Interpretationen in Kraft getreten und angewendet worden, die wesentliche Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben.

Finanzinstrumente

Im Februar 2021 hat die SNP SE einen Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 20 Mio. € abgeschlossen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 5 Jahren und wird mit einem fixen Zinssatz von 1,101% p. a. verzinst.

Das Darlehen wurde zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten angesetzt und wird zu fortgeführten Anschaffungskosten folgebewertet. Für die Bilanzierung von Call- und Put-Optionen im Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb siehe Abschnitt Akquisitionen / Unternehmenserwerbe.

Geschäfts- und Firmenwert

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmetag jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet werden, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Konzerns diesen Einheiten bereits zugewiesen worden sind. Jede Einheit, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 46.042 T€ (31. Dezember 2020: 33.605 T€) wurde zum Zweck des Werthaltigkeitstests zum größten Teil dem Segment Ser-

vice zugeordnet. Der Geschäfts- oder Firmenwert der im Geschäftsjahr 2021 erworbenen EXA-Gruppe wurde vorläufig dem Segment Software zugeordnet. Eine finale Kaufpreisallokation hierzu ist noch ausstehend. Der Geschäfts- oder Firmenwert teilt sich auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten folgendermaßen auf:

in T€	30.06.2021	31.12.2020
Service	49.812	48.016
Software	13.876	3.081
Umbuchung zu Veräußerungsgruppe	-17.646	-17.492
Gesamt	46.042	33.605

Der Geschäfts- und Firmenwert hat sich folgendermaßen entwickelt.

in T€	
Stand 31. Dezember 2020	33.605
Zugänge aus Unternehmenserwerb	10.796
Währungsdifferenzen	1.794
Umbuchung zu Veräußerungsgruppe	-153
Stand 30. Juni 2021	46.042

Die Segmente stellen jeweils die kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit im Konzern dar, für die der Ge-

schäfts- oder Firmenwert im Rahmen der internen Steuerung überwacht wird. Der Werthaltigkeitstest basiert auf dem Nutzungswert, der durch Abzinsung der im Rahmen der Weiterführung der jeweiligen Einheiten entstehenden geplanten Cashflows ermittelt wird. Die Cashflow-Planung erfolgt auf Basis der aktuellen operativen Ergebnisse sowie einer Unternehmensplanung über einen Zeitraum von drei Jahren. Cashflows der nachfolgenden Jahre werden mit einer konstanten Wachstumsrate von 1,0% (i. Vj. 1,0%) fortgeschrieben. Diese Cashflow-Prognosen werden mittels eines Abzinsungssatzes von 9,6% (zum 31. Dezember 2020: 9,6%) vor Steuern auf den Nutzungswert abgezinst. Bei der Unternehmensplanung werden sowohl aktuelle Erkenntnisse als auch historische Entwicklungen berücksichtigt. Insbesondere wurden in den Forecast-Zahlen für das Jahr 2021 weiterhin negative Auswirkungen infolge der Coronapandemie berücksichtigt, die jedoch nicht über das Jahr 2021 hinaus gesehen werden. Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf.

AKQUISITIONEN / UNTERNEHMENSERWERBE

AKQUISITION DER EXA-GRUPPE

Die SNP hat mit Wirkung zum 1. März 2021 74,9% der Geschäftsanteile an der EXA-Gruppe übernommen. Die übrigen 25,1% der EXA verbleiben bei einer Gesellschaft von Divya Vir Rastogi, CEO und Mitgründer von EXA, mit einer Put-Option ab dem Jahr 2024 und einer Call-Option ab dem Jahr 2025. Die EXA-Gruppe besteht aus der Muttergesellschaft, der EXA AG in Deutschland sowie je einer Landesgesellschaft in Indien und in den USA. EXA ist ein führender Anbieter von Transformationslösungen im Bereich Financial Management, insbesondere in den Themen Operational Transfer Pricing und Global Value Chain. Aus der strategischen Erweiterung des Portfolios erwartet die SNP-Gruppe deutliche Synergien im Go-to-Market und in der Produktentwicklung, die zukünftig einen positiven Einfluss auf das Ergebnis haben werden. Darüber hinaus wird die Übernahme den Anteil an wiederkehrenden Umsatzerlösen innerhalb der SNP-Gruppe erhöhen.

Aus Konzernperspektive sind aufgrund bestehender Put-/ Call-Optionen 100% der Geschäftsanteile der SNP SE zum 1. März 2021 zuzuordnen. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Einbeziehung des Geschäftsbetriebs in den

Konzernabschluss 2021. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode.

Übertragene Gegenleistung

Nachfolgend sind die zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte jeder Hauptgruppe von Gegenleistungen zusammengefasst:

in T€	
Zahlungsmittel	10.516
Verbindlichkeiten	1.000
Verbindlichkeit aus Optionen auf Anteile des nicht beherrschenden Gesellschafters	14.291
Gesamte übertragene Gegenleistung	25.807

Die Kaufpreisrate wurde im März und Mai 2021 aus den liquiden Mitteln bezahlt.

Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten

Bei dem Konzern sind mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten von 49 T€ für Rechts- und Beratungsgebühren angefallen. Diese Kosten sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Identifizierbare erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in T€	
Immaterielle Vermögenswerte	10.511
Sachanlagen	141
Nutzungsrechte	372
Liquide Mittel	9.544
Forderungen	1.065
Vertragsvermögenswerte	776
Sonstige Vermögenswerte	392
Rückstellungen für Pensionen	-399
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-232
Vertragsverbindlichkeiten	-275
Sonstige Verbindlichkeiten	-3.830
Latente Steuern	-3.054
Gesamtes identifizierbares erworbenes Nettovermögen	15.011

Der Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen beläuft sich auf 1.066 T€. Die gesamten vertraglich festgelegten Beträge sind voraussichtlich einbringlich.

Die EXA-Gruppe hat seit dem Erwerbszeitpunkt 3.638 T€ zu den Umsatzerlösen des Konzerns und 933 T€ zum Konzernergebnis vor Steuern beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätten sich die Umsatzerlöse auf 5.468 T€ und das Konzernergebnis vor Steuern auf 1.428 T€ belaufen.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde infolge des Erwerbs wie folgt erfasst:

in T€	
Übertragene Gegenleistung	25.807
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Nettovermögenswerte	-15.011
Geschäfts- und Firmenwert zum Erwerbszeitpunkt	10.796

Von der übertragenen Gegenleistung in Höhe von 25.807 T€ wurde der erste Kaufpreisanteil in Höhe von 10.516 T€ im März und Mai 2021 bezahlt und stellt somit den Zahlungsmittelabfluss dar. Ein weiterer Kaufpreisanteil in Höhe von 1.000 T€ wird im zweiten Halbjahr 2021 beglichen und wurde als kurzfristige sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen.

Die Höhe des aus den Optionen auf Anteile des nicht beherrschenden Gesellschafters resultierenden Bestandteils der Gegenleistung bestimmt sich nach der vertraglich vereinbarten Put- bzw. Call-Option. Die Put-Option kann frühestens im Jahre 2024 und die Call-Option im Jahre 2025 gezogen werden. Der Ausübungspreis errechnet sich jeweils nach dem durchschnittlichen EBITA der drei Jahre vor Ausübung der Option. Die Call-Option erfüllt nicht die Definitionskriterien eines Derivats im Sinne von IFRS 9 und wird deshalb als ein bilanzunwirksames schwebendes Geschäft nicht angesetzt. Die Bilanzierung der Put-Option erfolgt entsprechend der sogenannten „Anticipated Acquisition Method“ (Erwerbsfiktion). Dem entsprechend wird eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts des Ausübungspreises der Put-Option angesetzt und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten folgebewertet. Der Ausweis der Verbindlichkeit aus der Verkaufsoption des nicht beherrschenden Gesellschafters erfolgt unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Anteile des nicht beherrschenden Gesellschafters werden entsprechend so dargestellt, als ob diese dem Konzern zuzurechnen wären. Es wurden keine Eigenkapitalinstrumente für den Erwerb der Anteile ausgegeben.

Der aus der Akquisition resultierende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 10.796 T€ umfasst den Wert des Know-hows, der Mitarbeiter und zukünftige Ertragsaussichten. Von dem erfassten Geschäfts- oder Firmenwert ist voraussichtlich nichts für Steuerzwecke abzugsfähig.

Aus der Transaktion resultierte ein Zufluss an finanziellen Mitteln in Höhe von 9.544 T€, sodass sich aus Konzernsicht per saldo ein Zahlungsmittelabfluss von 972 T€ ergibt.

Die erstmalige Bilanzierung der EXA-Gruppe ist unvollständig, da wir noch immer damit befasst sind, die abschließenden Informationen zur Identifizierung und Bewertung von immateriellen Vermögenswerten von EXA einzuholen. Eine finale Kaufpreisallokation hierzu ist noch ausstehend. Dementsprechend sind die in unserem Konzernhalbjahresabschluss angesetzten Werte noch vorläufig.

Anteilsbasierte Vergütung

Im April 2021 hat der Verwaltungsrat mit den geschäftsführenden Direktoren eine langfristige erfolgsabhängige Vergütung (LTI) mit einer Laufzeit von jeweils insgesamt fünf Jahren vereinbart. Für jede Tranche werden einem

geschäftsführenden Direktor Aktien der Gesellschaft (SNP-Aktien) von der Gesellschaft übertragen, deren Zahl sich nach dem Erreichen bestimmter Kennzahlen in dem ersten Jahr der Tranche bestimmt. Diese Aktien unterliegen dann einer rund vierjährigen Halteverpflichtung. Zur Berechnung der für eine Tranche des LTI zu übertragenden SNP-Aktien wird ein Zielbetrag („Ausgangsbetrag“) bestimmt, der einer Zielerreichung von 100% entspricht. Ausgehend von diesem Ausgangsbetrag bestimmt sich der für dieses Geschäftsjahr erreichte Endbetrag des LTI, auf dessen Basis die Zahl der für diese Tranche zu übertragenden SNP-Aktien ermittelt wird.

Für die Gewährung des aktienbasierten LTI, der erstmalig in 2021 aufgesetzt wurde, hat der Konzern im ersten Halbjahr 2021 einen Personalaufwand in Höhe von 300 T€ erfasst. Darüber hinaus wurde im ersten Halbjahr 2021 für den SNP-Aktienoptionsplan 2020 ein Personalaufwand von 91 T€ (i. Vj. 35 T€) im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente erfasst.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

Die Segmentberichterstattung wurde nach IFRS 8 aufgestellt. Basierend auf der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten untergliedert nach Geschäftsbereichen dargestellt:

in T€	Service	Software	Gesamt
Segmentaußenumsätze			
1. Halbjahr 2021	52.058	23.611	75.669
1. Halbjahr 2020 (angepasst)	49.657	19.001	68.658
1. Halbjahr 2020 (wie berichtet)	49.657	19.001	68.658
Segmentergebnis (EBIT)			
1. Halbjahr 2021	268	3.873	4.141
Marge	0,5%	16,4%	5,5%
1. Halbjahr 2020 (angepasst)	-1.954	2.883	929
Marge	-3,9%	15,2%	1,4%
1. Halbjahr 2020 (wie berichtet)	440	471	911
Marge	0,9%	2,5%	1,3%
Abschreibungen im Segmentergebnis enthalten			
1. Halbjahr 2021	2.336	1.164	3.500
1. Halbjahr 2020 (angepasst)	2.308	1.117	3.425
1. Halbjahr 2020 (wie berichtet)	2.468	1.141	3.609

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

in T€	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2020 (angepasst)	1. Halbjahr 2020 (wie berichtet)
Ergebnis			
Summe berichtspflichtige Segmente	4.141	929	911
Nicht segmentbezogene Aufwendungen	-5.201	-5.622	-5.798
davon Abschreibungen	-454	-443	-452
EBIT	-1.060	-4.693	-4.887
Finanzergebnis	-846	-745	-745
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-1.906	-5.438	-5.632

Zusätzliche Informationen zur Segmentberichterstattung

Im Dezember 2020 wurde im Rahmen einer Fehlerkorrektur der Konzernabschluss 2019 rückwirkend angepasst. Diese Anpassung hat auch Auswirkungen auf die Zwischenabschlüsse 2020. Zusätzlich wurde die Berechnung der segmentbezogenen Aufwendungen präzisiert. Hierfür wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Der Anstieg der Serviceumsätze ist auf eine vergleichsweise gute Auftragslage trotz des coronabedingt schwierigen Wirtschaftsumfelds zurückzuführen. Da die dem Segment zuzuordnenden Kosten weniger stark angestiegen sind, verbessert sich die Segmentmarge von -3,9% im Vorjahr auf 0,5% im ersten Halbjahr 2021. Die im Segment Service erzielten Umsatzerlöse werden ausschließlich zeitraumbezogen realisiert.

Die Umsätze im Segment Software sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um rund 24% auf 23.611 T€ (i. Vj. 19.001 T€) gestiegen. Das ist auf die konsequente Umsetzung der Software- und Partnerstrategie zurückzuführen. Dadurch konnte auch die Segmentmarge von 15,2% im Vorjahr auf 16,4% gesteigert werden. SNP rechnet im

zweiten Halbjahr mit einem deutlichen Ausbau der Softwareumsätze insbesondere über Partnerunternehmen. Von den gesamten Umsatzerlösen des Segments Software wurden 16.150 T€ (i. Vj. 14.155 T€) zeitraumbezogen und 7.462 T€ (i. Vj. 4.845 T€) zeitpunktbezogen realisiert.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Unsere Finanzinstrumente werden hauptsächlich zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert. Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente:

in T€		30.06.2021 (nach Umbuchung zu Veräußerungsgruppe)		31.12.2020 (nach Umbuchung zu Veräußerungsgruppe)	
Finanzielle Vermögenswerte	IFRS 9 Kategorie	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Fortgeführte Anschaffungskosten	27.347	27.347	25.961	25.961
Derivate	Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)	2	2	4	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	25.210	25.210	25.600	25.600
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	16.079	16.079	20.971	20.971
Gesamt		68.638	68.638	72.536	72.536

in T€		30.06.2021 (nach Umbuchung zu Veräußerungsgruppe)		31.12.2020 (nach Umbuchung zu Veräußerungsgruppe)	
Finanzielle Verbindlichkeiten	IFRS 9 Kategorie	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	4.937	4.937	4.613	4.613
Finanzverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	65.751	63.293	51.254	50.636
Derivate	Beizulegender Zeit- wert (erfolgswirksam)	2	2	5	5
Kaufpreisverpflichtungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	0	0	1.816	1.816
Kaufpreisverpflichtungen	Beizulegender Zeit- wert (erfolgswirksam)	412	412	474	474
Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen nicht beherrschender Gesellschafter	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	15.291	15.291	0	0
Leasingverbindlichkeiten		17.070	17.070	18.364	18.364
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	371	371	343	343
Gesamt		103.834	101.376	76.869	76.251

Zusammenfassung per IFRS 9 Kategorie

in T€	30.06.2021 Buchwert	31.12.2020 Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	68.636	72.532
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	2	4
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	86.350	58.026
Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	414	479

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Für diese kurzfristig fälligen Finanzinstrumente stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Die Stufe zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird bei diesen Finanzinstrumenten nicht gesondert angegeben.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzverbindlichkeiten erfolgt auf Grundlage der Zinsstrukturkurve und der Berücksichtigung von Credit Spreads. Daher erfolgt die Zuordnung in Stufe 2 der Bewertungshierarchie.

Die beizulegenden Zeitwerte von Derivaten werden unter Anwendung von Bankbewertungsmodellen basierend auf aktuellen Parametern wie Zinsstrukturkurve und Volatilität des Zinsniveaus bestimmt. Die Zuordnung erfolgt in die Stufe 2 der Bewertungshierarchie.

Der beizulegende Zeitwert von bedingten Kaufpreisverpflichtungen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben, die im Rahmen der Folgebewertung auf einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3 beruhen, wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Die wesentlichen Eingangsparameter sind neben den sachverhaltsspezifischen Diskontierungssätzen die Erwartungen zu künftigen Zahlungsströmen sowie die in den Kaufverträgen bestimmten und hinsichtlich Earn-out einschlägigen Ergebnisgrößen.

Der beizulegende Zeitwert von Verbindlichkeiten aus Verkaufsoptionen nicht beherrschender Gesellschaften wird in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Die wesentlichen Eingangsparameter sind neben den sachverhaltsspezifischen Diskontierungssätzen die Erwartungen hinsichtlich der in den Kaufverträgen bestimmten einschlägigen Ergebnisgrößen. Daher erfolgt die Zuordnung in Stufe 3 der Bewertungshierarchie.

Die Änderungen der zum beizulegenden Zeitwert auf Stufe 3 bewerteten Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

in T€	Kaufpreisverpflichtungen
Stand 31. Dezember 2020	474
Auszahlungen	-117
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Verluste (nicht realisiert)	55
Stand 30. Juni 2021	412

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Verlusten entfallen 36 T€ auf die Erhöhung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit, zurückzuführen auf eine Neueinschätzung laut in den Kaufverträgen definierter Ergebnisgrößen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden. 15 T€ entfallen auf die als Zinsaufwand erfassten Aufzinsungseffekte. Weitere 4 T€ entfallen auf Währungseffekte, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden.

Der Konzern ermittelt zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraums, ob Transfers zwischen den Hierarchiestufen aufgetreten sind, indem die Klassifizierung (basierend auf dem Eingangsparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft wird.

Die allgemeine Verantwortung für die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert, einschließlich der beizulegenden Zeitwerte der

Stufe 3, trägt die Finanzabteilung, die direkt an den Finanzvorstand berichtet. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wesentlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden seitens der Finanzabteilung, sofern erforderlich, ausgewählte externe Wertgutachter hinzugezogen. Auswahlkriterien sind beispielsweise Marktkenntnis, Reputation, Unabhängigkeit und die Einhaltung professioneller Standards. Die Finanzabteilung entscheidet in Gesprächen mit den externen Wertgutachtern, welche Bewertungstechniken und Inputfaktoren in jedem einzelnen Fall anzuwenden sind.

Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes zum 30. Juni 2021 in Höhe von 27.650 T€ weicht um die Umbuchung der liquiden Mittel der Veräußerungsgruppe (303 T€) von dem Bilanzwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 27.347 T€ ab.

Durch den Aufbau der Vertragsvermögenswerte um 8.025 T€ und den Abbau von sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 3.146 T€ beläuft sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit auf -12.937 T€ (i. Vj. -1.750 T€).

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit sind Auszahlungen für Unternehmenserwerbe in Höhe von 2.918 T€ (i. Vj. 600 T€) enthalten. Hierbei handelt es sich um Zahlungen für Unternehmenskäufe aus den Jahren 2020 und 2021. Bei den Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um die Rückzahlung einer Festgeldanlage aus dem Jahre 2020.

Im Februar 2021 hat die SNP SE einen Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 20 Mio. € abgeschlossen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 5 Jahren und wird mit einem fixen Zinssatz von 1,101% p. a. verzinst.

Wesentliche versicherungsmathematische Gewinne/Verluste sind aus der versicherungsmathematischen Bewertung der Pensionen und anderer Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses weder zum Ende des ersten Halbjahres 2021 eingetreten noch zum Jahresende 2021 zu erwarten. Währungsumrechnungseffekte, die ergebnisneutral im Eigenkapital zu berücksichtigen sind, betragen im ersten Halbjahr 2021 -1.914 T€ (i. Vj. angepasst 2.380 T€). Diese Veränderung hängt im Wesentlichen mit der Fremdwährungsbewertung von Firmenwerten zusammen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zwischen der SNP SE und der RB Reiserer Biesinger Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, bei der das Verwaltungsratsmitglied Dr. Karl Biesinger Geschäftsführer und Gesellschafter ist, besteht ein Rechtsberatungsvertrag. Bis zum 30. Juni 2021 fielen dafür Aufwendungen von 74 T€ (i. Vj. 286 T€) an; davon bestanden zum 30. Juni 2021 offene Verbindlichkeiten in Höhe von 35 T€.

Zwischen der SNP Deutschland GmbH als Vermieterin und der Oorcca GmbH als Mieterin, einem assoziierten Unternehmen, bei dem das Verwaltungsratsmitglied Dr. Karl Biesinger Geschäftsführer und Gesellschafter ist, besteht ein Untermietvertrag. Bis zum 30. Juni 2021 fielen dafür Erträge in Höhe von 3 T€ (i. Vj. 0 T€) an, zum 30. Juni 2021 bestanden keine offenen Forderungen.

Zwischen der SNP SE und einem Kind eines Mitglieds des Verwaltungsrats wurden auf Basis von Anstellungsverträgen Gehaltszahlungen inklusive Sach- und Nebenleistungen geleistet. Bis zum 30. Juni 2021 fielen dafür Aufwendungen von 33 T€ (i. Vj. 31 T€) an. Zum 30. Juni 2021 bestanden keine offenen Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Ordentliche Hauptversammlung 2021

Die ordentliche Hauptversammlung der SNP SE fand am 17. Juni 2021 als virtuelle Hauptversammlung statt. Die Hauptversammlung stimmte bis auf einen Punkt allen Punkten der Tagesordnung zu. So folgten die Aktionäre unter anderem dem Vorschlag des Verwaltungsrats zur Ergebnisverwendung und beschlossen, keine Dividende auszuschütten. Alle fünf vorgeschlagenen Kandidaten für den Verwaltungsrat wurden mit sehr großer Mehrheit gewählt. Der Beschlussfassung über die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts sowie Schaffung eines bedingten Kapitals und Änderung der Satzung wurde zugestimmt. Die Beschlussfassung über die Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals, die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und Änderung der Satzung wurde nicht angenommen.

Eigene Aktien

In den Jahren 2011 bis 2013 erwarb die Gesellschaft insgesamt 21.882 Aktien zu Anschaffungskosten von 414.650,19 €. Diese Aktien sind zum 30. Juni 2021 unverändert im Bestand der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 für die kommenden fünf Jahre ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung ausstehenden Grundkapitals zu erwerben. Im August 2019 hatte der Verwaltungsrat ein mehrjähriges Aktienrückkaufprogramm beginnend am 1. September 2019 mit einer Laufzeit bis längstens zum 11. Mai 2021 beschlossen. In diesem Zeitraum sollten höchstens 638.362 eigene Aktien über die Börse zurückgekauft werden. Das entsprach 9,67% des Grundkapitals. Im Rahmen des Rückkaufprogramms wurden im Geschäftsjahr 2019 und 2020 insgesamt 53.820 Aktien zu einem Preis von 2.298.008,59 € erworben. Bis zum Ende des Programms am 11. Mai 2021 wurden weitere 37.000 Aktien zu einem Preis von 2.179.555,32 € erworben.

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 für die kommenden fünf Jahre ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung ausstehenden Grundkapitals zu erwerben. Gleichzeitig wurde die bestehende Ermächtigung aus dem Jahre 2016 aufgehoben.

Die Anschaffungskosten für die in der Summe 112.702 Anteile in Höhe von 4.892.214,13 € sind nach IAS 32.33 als Negativposten im Eigenkapital ausgewiesen.

Erworbene eigene Anteile wurden zu Anschaffungskosten erfasst und vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Wertpapierkennnummer für die Aktien lautet 720 370, ISIN: DE0007203705.

Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

SNP sieht sich im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Zum Stichtag 30. Juni 2021 beziehen sich die anhängigen Rechtsstreitigkeiten im Wesentlichen auf Verfahren mit aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern.

Bei den arbeitsrechtlichen Verfahren handelt es sich vorwiegend um Beendigungsstreitigkeiten. SNP prüft diese Fälle sehr genau und führt die Verfahren unter Beachtung von Compliance-Vorgaben sowie unter Berücksichtigung des Prozessrisikos. Rechtsfolge können Rechtsverteidigungskosten und möglicherweise Schadenersatzansprüche sein.

Zum 30. Juni 2021 ist namentlich eine Rechtsstreitigkeit mit der Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen anhängig. SNP ist hier Beklagte in einem Rechtsstreit mit zwei ehemaligen Mitarbeitern, deren Beschäftigungsverhältnis bereits nach kurzer Zeit beendet worden ist. Die Klageforderung ist derzeit nicht bestimmt und wird von den Klägern auf einen bis zu oberen sechsstelligen Euro-Betrag geschätzt. Die Beklagte hält die Klage für unbegründet und verteidigt sich entschieden gegen diese. Nachdem das Verfahren zwischenzeitlich ruhte, findet derzeit die Beweisaufnahme statt. Die mündliche Verhandlung wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2021 stattfinden. Es wurden Rückstellungen in Höhe der erwarteten zukünftigen Belastung zum Stichtag gebildet.

Anfang 2021 ist eine weitere Klage durch eine Beschäftigte in den USA erhoben worden. Gegenstand der Klage ist im Wesentlichen der Vorwurf der sexuellen Belästigung durch eine frühere Leitungsperson in den Jahren 2018 bis 2020. Die Gesellschaft untersucht derzeit die Vorwürfe. Die Gesellschaft hat Rückstellungen für zu erwartende Kosten im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit gebildet. Das gerichtliche Verfahren steht noch am Anfang. Prozessleitende Verfügungen sind bisher noch nicht ergangen. Auf weitere Angaben wird aufgrund des laufenden Verfahrens im Einklang mit IAS 37 verzichtet.

Ereignisse nach Abschluss der Zwischenberichtsperiode

Am 28. Juli 2021 hat die SNP Schneider-Neureither & Partner SE einen Vertrag über den Erwerb von 100% der Anteile an der Datavard AG unterzeichnet. Gleichzeitig hat der Verwaltungsrat beschlossen, einen Teil des Kaufpreises über eine Sachkapitalerhöhung unter teilweiser Ausnutzung des eingetragenen genehmigten Kapitals der Gesellschaft bei Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre (§ 4 Abs. 1, Abs. 5 lit. c der Satzung der Gesellschaft) zu finanzieren. Als Gegenleistung für den Erwerb sämtlicher Aktien der Datavard AG sind eine Barkomponente von rund 20 Mio. € sowie die Ausgabe von 173.333 jungen Aktien über eine Sachkapitalerhöhung vorgesehen. Eine unabhängige Bewertung hat die Angemessenheit des Gesamtkaufpreises bestätigt. Über die Sachkapitalerhöhung wird das Grundkapital der Gesellschaft von 7.212.447,00 € um 173.333,00 € auf 7.385.780,00 € durch Ausgabe von 173.333 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien erhöht. Die neuen Aktien werden mittelbar an Gregor Stöckler sowie zwei weitere Anteilseigner der Datavard AG ausgegeben, die

alle drei nach der Transaktion im Unternehmen verbleiben. Die ausgegebenen Aktien unterliegen einem 36-monatigen Lock-up. Die Kapitalerhöhung und die Einbringung werden mit der Eintragung der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung in das Handelsregister der Gesellschaft wirksam, der Barerwerb soll am 30. Juli 2021 vollzogen werden.

Datavard ist ein Software- und IT-Beratungsunternehmen aus Heidelberg und hat sich auf Transformationen und Datenmanagement in der SAP-Landschaft spezialisiert und beschäftigt aktuell 179 Mitarbeiter, davon 121 in der Slowakei, 32 in Deutschland, 15 in den USA und 11 in weiteren Ländern. Im Geschäftsjahr 2020 erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von 17,6 Mio. € und ein EBIT von 1,0 Mio. €. Die Erstkonsolidierung wird zum 1. August 2021 erwartet.

Eine Kaufpreisallokation konnte aufgrund der zeitlichen Nähe der Akquisition zum Aufstellungszeitpunkt noch nicht durchgeführt werden. Weitere Angaben nach IFRS 3 können aufgrund der zeitlichen Nähe zum Erwerbszeitpunkt ebenfalls noch nicht gemacht werden.

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen keine Aktienbezugsrechte nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 und 5 AktG.

Die zum 31. Dezember 2020 dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen haben sich im Berichtszeitraum 2021 nur unwesentlich verändert.

Heidelberg, 6. August 2021

Geschäftsführende Direktoren



Michael Eberhardt



Prof. Dr. Heiner Diefenbach



Gregor Stöckler

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Heidelberg, 6. August 2021

Die geschäftsführenden Direktoren



Michael Eberhardt



Prof. Dr. Heiner Diefenbach



Gregor Stöckler

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die **SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg**

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2021, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in

Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Nürnberg, den 6. August 2021

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Jörg Müller
Wirtschaftsprüfer

Christian Landgraf
Wirtschaftsprüfer

DISCLAIMER

SAP und andere in diesem Dokument erwähnte Produkte und Dienstleistungen von SAP sowie die dazugehörigen Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP SE in Deutschland und anderen Ländern. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Inhaber.

KONTAKT

Haben Sie Fragen oder wünschen Sie weitere Informationen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

SNP Schneider-Neureither & Partner SE
Speyerer Straße 4
69115 Heidelberg
Tel.: +49 6221 6425-0
E-Mail: info@snpgroup.com
Internet: www.snpgroup.com

KONTAKT INVESTOR RELATIONS

Christoph Marx
Global Head of Investor Relations
Telefon: +49 6221 6425-172

Marcel Wiskow
Director Investor Relations
Telefon: +49 6221 6425-637

E-Mail: investor.relations@snpgroup.com

Dieser Halbjahresfinanzbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.



